

in der Beziehung krisele. »Und wie sieht's bei dir aus?«

Ich hätte ihm gern was Netteres erzählt, doch die Wahrheit war, daß Heike und ich uns auseinandergelebt hatten. Wir waren kein Paar mehr. Sie machte ihr Diplompädagogik-Ding und bereitete sich irgendwie auf etwas Berufsmäßiges in der »feministischen Mädchenarbeit« vor, während ich so vor mich hinwurschtelte.

»Ich weiß ja nicht«, sagte Hermann. »Feministische Mädchenarbeit ... das kann doch nur heißen, daß da unschuldige kleine Mädchen gegen uns Männer aufgehetzt werden!«

Das Lustigste an dem Abend war Hermanns Bericht von einem Besäufnis

der VWLer, bei dem einer der größten Hornochsen unentwegt den Ex-Kanzler Kurt-Georg Kiesinger zitiert habe: »Ich sage nur: China, China, China!« Damit habe dieser Trottel sämtliche Gespräche torpediert. »China, China, China!« Immer wieder. Ohne Erbarmen.

Wir streiften auch die Weltpolitik. Was von den Reagonomics zu halten sei und wohin das sowjetische Weltreich drifte.

»Stell dir mal vor, du wärst der Chef der Roten Flotte«, sagte Hermann. »Was würdest du dann deinen Vorgesetzten im Kreml empfehlen?«

Der Chef der Roten Flotte sei doch nur ein kleines Licht, erwiderte ich, und

Hermann brauste auf: »Was sagst du da? Der Chef der Roten Flotte soll ein kleines Licht sein? Und was bist dagegen du?«

Ratzen mußte ich in Hermanns Schlafsack auf dem Fußboden. Ich las noch ein bißchen in einem Buch von Woody Allen, das dort herumflog.

*Ob ich W. heirate? Nicht, wenn sie mir nicht auch die anderen Buchstaben ihres Namens sagt ...*

Da mußte ich schmunzeln. Aber war das Schmunzeln nicht eine der niedersten menschlichen Regungen?

Als Hermann mir anderntags die Dealer zeigen wollte, waren sie alle

verschwunden, bis auf einen, der dann noch irgendwo herausgekrochen kam und uns eine große Tüte Gras verkaufte.

Von Göttingen trampete ich über Kassel nach Hofgeismar zu einer Evangelischen Tagungsstätte, wo ein Seminar über die Filme von Pier Paolo Pasolini stattfand. »Accattone«, »Edipo Re«, »Uccellacci e Uccellini«, »Teorema«, »Medea« ...

Es wurde über die theologischen Bezüge in diesen Filmen gesabbelt, sogar bei den Mahlzeiten, und ohne mein Gras wäre ich verloren gewesen. Bei so einer Tagung, hatte ich gedacht, müsste man doch auf

Gesinnungsgenossen treffen und auch auf schöne Frauen, mit denen man vielleicht was hätte losmachen können, aber die einzigen beiden dafür in Frage kommenden Frauen hingen permanent um einen superekligen Faselhans herum. Ich setzte mich einmal mit an dessen Tisch, weil kein anderer mehr frei war, und da wurde ich ausgequetscht. Wer ich sei, was ich machte und wo ich wohnte. In Bielefeld? Wieso nicht in Berlin?

Ich sagte, das sei ja doch 'n bißchen weit vom Schuß.

»Von welchem Schuß? Vom Schuß der Eltern?« fragte Mister Faselmann zurück, und die beiden Prinzessinnen kicherten.